

AWO für alle

Mit den Menschen für die Menschen
Die Zeitung der Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Lippe-Ems

Eine für alle
Die AWO-Vision

**Unsere
ProKi-Kräfte**

Wo Kinder den Ackerbau und
das Forschen entdecken

GEMEINSAM
handlungsfähig bleiben

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Zeilen lesen, dann wissen Sie: Es ist wieder so weit. Die nächste Ausgabe der AWO für alle ist da und das bedeutet auch, dass sich das erste Halbjahr mit vielen spannenden Geschichten – wie unserem großen sozialpolitischen Dialog, aber auch einem Abschied – dem Ende zuneigt. Fast 40 Jahre war Rainer Goepfert Teil der großen AWO-Familie. Seit Januar bilden nun wir, Christine Scholl und Jens Degelmann, als Doppelspitze die Geschäftsführung unseres Unterbezirks. Eine Konstellation, über die wir uns sehr freuen. Mehr zum Thema sozialpolitischer Dialog, Verabschiedung und dazu, wie das erste halbe Jahr in der neuen Rolle als Teil der Doppelspitze in der Geschäftsführung abgelaufen ist, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Die zahlreichen lebendigen Feste, wie das Fest der Kulturen in Hamm und der AOK-Firmenlauf in Unna, haben für eine Menge Spaß gesorgt. Auch dazu gibt es in dieser Ausgabe wieder einen Überblick. Außerdem hat der Bereich Gesundheit und Teilhabe seinen ersten Protestmarsch in Lünen organisiert, bei dem rund 70 Teilnehmende ein starkes Zeichen für Menschen mit Beeinträchtigungen gesetzt haben.

Aber lassen Sie uns noch kurz bei den ernsteren Tönen bleiben: Die Entwicklungen auf bundes- und landespolitischer Ebene stellen uns vor Herausforderungen. Wie sollen wir die frühkindliche Förderung in der dringend benötigten Qualität sichern, wenn das neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das ab dem Kitajahr 2027/2028 gelten soll, genau diese Qualität zu gefährden droht?

Was genau wir damit meinen, lesen Sie in unserem Leitartikel. Aber nicht nur der frühkindliche Bildungsbereich wird stark beschnitten. Auch die Migrationsdienste werden in ihren Arbeitsbereichen und Möglichkeiten finanziell stark beschränkt. Die Förderung der Sprachkurse, an denen Geflüchtete freiwillig teilgenommen haben, wurde stark eingeschränkt. Laut Bundesinnenministerium geschah das, um Kosten zu sparen. Diese Sparmaßnahmen gehen zu Lasten von Menschen, die hier ankommen und sich integrieren möchten. In unseren Augen wird hier mal wieder an der falschen Stelle gespart.

Und dann ist da ja noch die AWO-Vision, die in immer größeren Schritten voranschreitet und perspektivisch große Veränderungen mit sich bringen wird. In 15 Teilprojekten wird aktuell mit Hochtouren an der Aufnahme sogenannter IST-Prozesse gearbeitet. Was das konkret bedeutet und wie genau die Teilprojekte aufgebaut sind, erfahren Sie weiter hinten in dieser Ausgabe oder schon jetzt unter www.awo-ww-vision.de

Wir leben in spannenden, herausfordernden Zeiten und diese ausgesprochen abwechslungsreiche AWO für alle zu gestalten und zu produzieren, hat uns selbst in Atem gehalten. Vielleicht ergeht es Ihnen beim Lesen ja genauso? An dieser Stelle bleibt uns nur, Ihnen viel Freude bei der Lektüre zu wünschen.



Jens Degelmann
Geschäftsführer
AWO UB Ruhr-Lippe-Ems



Christine Scholl
Geschäftsführerin
AWO UB Ruhr-Lippe-Ems



Oliver Kaczmarek,
Vorsitzender Vorstand
AWO UB Ruhr-Lippe-Ems



Impressum:
Herausgeber



Unterbezirk
Ruhr-Lippe-Ems

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk
Ruhr-Lippe-Ems
Unnaer Straße 29a, 59174 Kamen
UB-Vorsitzender: Oliver Kaczmarek MdB

v.i.S.d.P.: Christine Scholl, Geschäftsführung
Redaktion: AWO RLE / Horschler Kommunikation /
Kieninger Kommunikation
E-Mail: info@awo-rle.de
Internet: www.awo-rle.de

Gestaltung, Realisierung:
Horschler Kommunikation GmbH,
Friedrich-Ebert-Straße 19,
59425 Unna

Auflage: 6.000 Exemplare
Erscheinungsweise: 2 Mal pro Jahr
Fotos: AWO, www.horschler.eu



Gemeinsam
handlungsfähig
bleiben

4



MITARBEITENDE
hautnah

Vorgestellt:
Stefan Rose

17

GEMEINSAM HANDLUNGSFÄHIG BLEIBEN

- 4 Die politische Lage der Sozialwirtschaft in NRW und warum Verbände und Kommunen jetzt Haltung zeigen müssen
- 6 AWO Vision: Neue Struktur für die AWO im westlichen Westfalen
- 8 Sozialpolitischer Dialog: „Das Sozialsystem ist nicht Rudis Resterampe“
- 9 Rainer Goepfert in den Ruhestand verabschiedet „Goodbye und alles Gute“

AWO INTERN

- 10 #MENSCHENMITHERZ
- 12 Sechs Monate AWO: Im Gespräch mit Christine Scholl, Geschäftsführerin AWO Ruhr-Lippe-Ems
- 14 Die vielen Aufgaben eines Respekt Coachs

NEUES VON DEN TOCHTERUNTERNEHMEN

- 15 Matthias Miersch besucht DasDies
- 16 Selbstbehauptung fängt im Kopf an: Neue Qualifizierung für OGS- und Kita-Kräfte
- 16 Familien-Kochevent begeistert Klein und Groß

MITARBEITENDE HAUTNAH

- 17 AWO privat: Stefan Rose, Leiter Radstationen, und seine Mountainbike-Touren

NEUES AUS DEN EINRICHTUNGEN

- 18 ProKi-Kräfte in der Kita: Wenn Kinder das Forschen und den Ackerbau entdecken
- 19 Schlüsselübergabe Kita Flohkiste Kamen
- 19 Sportvergnügen und Väteraktion in Kitas in Ostbevern
- 20 OGS-Fußballturnier bewegt Kinder in Hamm
- 20 Wir auf der Vocatium-Ausbildungsmesse
- 20 Fachtagung für Einrichtungsleitungen in Hachen
- 21 „Jeder Tag ist eine Wundertüte“ in der AWO-Tagespflege

ENGAGEMENT IN DER AWO

- 22 Wochen gegen den Rassismus
- 23 Happy Birthday, „Engelswiese“! Jubiläumsfeier zum Dreißigsten
- 24 Inklusion ist ein Menschenrecht Protestmarsch in Lünen
- 25 40 Jahre Tschernobyl: Mahnwache in Kamen
- 26 AWO-Boule-Turnier: Mit ruhiger Hand und Teamgeist
- 26 AOK-Firmenlauf Unna
- 27 Wir Freitag's im OV Unna-Oberstadt
- 28 Abschied in Dankbarkeit OV Bergkamen Mitte/Rünthe
- 29 Hauptgewinn für OV Hamm-Mitte
- 29 Bestrickende Spende im OV Warendorf
- 30 Fest der Kulturen Hamm: „Komme, was wolle, hier wird zusammengehalten“

Fest der Kulturen
in Hamm

30



KONTAKT AUF KURZEM WEG

AWO Ruhr-Lippe-Ems // Unnaer Straße 29a // 59174 Kamen
Tel.: 02307 912210 // info@awo-rle.de
www.awo-rle.de

Die politische Lage der Sozialwirtschaft in NRW – und warum Wohlfahrtsverbände und Kommunen jetzt Haltung zeigen müssen

Wie die Kürzungen die Arbeit vor Ort erschweren

Denn Migrationsdienste sind nicht irgendein Randbereich sozialer Arbeit. Sie sind ein zentraler Bestandteil gesellschaftlicher Integration. Sie schaffen Orientierung, vermitteln Rechte und Pflichten, unterstützen beim Ankommen und tragen dazu bei, dass Menschen sich



Gemeinsam gegensteuern

Wir werden nicht müde, weiterhin deutlich zu machen: Ein starker Sozialstaat ist eine starke Demokratie. Gerade in Zeiten globaler Unsicherheiten und gesellschaftlicher Brüche ist dieser schließlich unabdingbar.

Eine für alle

AWO Vision: Neue Struktur für die AWO im westlichen Westfalen

Seit über 80 Jahren trägt die AWO im westlichen Westfalen die Überzeugung, dass Menschen füreinander eintreten – ehren- und hauptamtlich, in der Stadt und auf dem Land, in Beratung, Pflege, Bildung und Begegnung. Um auch künftig verlässlich an der Seite der Menschen zu bleiben, richtet sich der Wohlfahrtsverband neu aus. Das Ziel: die Angebote zu stärken, Verantwortlichkeiten klarer zu fassen und die Handlungsfähigkeit zu sichern – für Mitarbeitende, Betroffene, Kund*innen und kommunale Partner*innen.

Bereits vor drei Jahren startete das Projekt „AWO Vision“. Ehrenamt und Hauptamt entwickelten gemeinsam ein Konzept, um den Verband aus einer stabilen wirtschaftlichen Situation heraus zukunftsfest weiterzuentwickeln. „Wir beschäftigen uns bewusst heute mit den Problemen von morgen. Dass Ehrenamt und Hauptamt diesen Weg gemeinsam gehen, ist eine große Stärke unserer AWO“, betont der Bezirksvorsitzende Michael Scheffler.

Ziel ist es, Angebote im gesamten Bezirksamt weiter auszubauen und das Ehrenamt nachhaltig zu stärken. Kern der neuen Struktur sind Servicecenter, Kompetenzzentrum und AWO-Regionen. Servicecenter bündeln zentrale Aufgaben wie Personal, Finanzen, IT und Kommunikation für effiziente Abläufe und klare Zuständigkeiten.



Kompetenzzentren vereinen fachliche Expertise in Bereichen wie Kita, OGS, Jugendhilfe, Pflege, Gesundheit, Teilhabe oder Migration und fördern Austausch über Kreisgrenzen hinweg. Die AWO-Regionen sichern die Präsenz vor Ort, sind feste Ansprechpartner*innen für Politik, Verwaltung und Partner*innen und machen die AWO regional sichtbar und handlungsfähig. „Mit der neuen Struktur gewinnen wir deutlich an Schlagkraft“, ist sich Geschäftsführer Uwe Hildebrandt sicher. Arbeitsplätze und Einrichtungen bleiben unberührt. Die kommenden zwei Jahre dienen der Ausgestaltung – spätestens 2028 soll die neue Struktur verbindlich beschlossen sein.



Aktuell arbeiten die 15 Teilprojekte mit Hochtour an der Erhebung so genannter IST-Prozesse. Im Vorfeld wurden diese über 230 Prozesse vom Projektbüro für jedes Teilprojekt definiert. Das Foto unten zeigt die Auftaktveranstaltung in Kamen. Die eigens eingerichtete Visions-Webseite www.awo-ww-vision.de begleitet den Prozess und informiert über Entscheidungen, Fortschritte und Hintergründe. Dort finden sich aktuelle News ebenso wie ein ausführlicher FAQ-Bereich mit Antworten auf zentrale Fragen.



AWO Vision

Die neue Struktur kurz erklärt:



Warum?

Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Mitgliederschwund und wachsende gesellschaftliche Herausforderungen



Ziele?

Effizienter arbeiten bei gleicher Qualität, Stärkung Ehrenamt



Kernelemente?

Servicecenter:
Zentrale Dienste
(Personal, Finanzen, IT)

Kompetenzzentrum:
Fachliche Expertise
(Kita, Pflege, Beratung)

AWO-Regionen:
Ansprechpartner*innen vor Ort



Zeitplan?

Neue Struktur spätestens 2028



Weitere Infos:

www.awo-ww-vision.de – News & FAQ



Weitere Infos zu
AWO-Vision

„Der Sozialstaat ist nicht Rudis Resterampe!“

Sozialpolitischer Dialog wirbt für Gerechtigkeit, Investition in den Nachwuchs, Zusammenhalt

Wie kann die soziale Infrastruktur in Zeiten knapper Kassen zukunftssicher gestaltet werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt des sozialpolitischen Dialogs „Gemeinsam handlungsfähig bleiben“, zu dem der AWO Unterbezirk Ruhr-Lippe-Ems am 11. März eingeladen hatte. 150 Vertreter*innen aus Politik, Wohlfahrtspflege und Fachpraxis diskutierten gemeinsam über Herausforderungen, Finanzierungsstrukturen und notwendige Reformprozesse.

Zum Auftakt betonten MdL Silvia Gosewinkel und Christiane Klanke als Vertreterinnen des AWO-Vorstandes die Bedeutung einer tragfähigen sozialen Infrastruktur. Gosewinkel erinnerte an die AWO-Gründerin Marie Juchacz: „Demokratie entsteht nicht im Parlament, sondern in der Arbeit mit den Menschen.“ Im Gespräch betonten Kamens Bürgermeisterin Elke Kappen und der Vorsitzende des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen Michael Scheffler, dass die Kommunen und freien Träger auf eine stabile finanzielle Basis angewiesen sind. „Die meisten Aufgaben erledigen Kommunen und Wohlfahrtsverbände“, so Kappen, „und wenn Bund und Land hier nicht auf Augenhöhe gehen, passiert das zu Lasten der Menschen. Das kann sich dieses reiche Land nicht leisten.“

Herausforderungen

In seinem Impulsvortrag forderte Hamms Oberbürgermeister Marc Herter, den Sozialstaat wieder aktiv in der Mitte der Gesellschaft zu verankern. „Der Sozialstaat ist nicht Rudis Resterampe, nicht dafür da, die zu versorgen, die es nicht geschafft haben. Der Sozialstaat leistet Prävention und Fürsorge für die vielen!“

Er warnte vor einer politisch wie kommunikativ zunehmenden Abwertung sozialstaatlicher Leistungen und plädierte für weniger Misstrauen und Bürokratie im Umgang mit

freien Trägern. Nur in gemeinsamer Verantwortung ließen sich Strukturen schaffen, die Kindern, Familien, Pflegebedürftigen und Kommunen gleichermaßen zugutekommen.

Ein Videoeinblick der AWO-Fachbereiche machte die Herausforderungen aus der Praxis sichtbar: schwierige Finanzierungsbedingungen im Offenen Ganztage, der Wegfall bewährter Programme im Kitabereich sowie die Belastungen der Pflege. In der anschließenden, von Arwed Karschuck (Antenne Unna) moderierten Podiumsdiskussion teilten Christine Scholl (Geschäftsführerin AWO Ruhr-Lippe-Ems), Martina Förster-Teutenberg (Bürgermeisterin Lünen), Stefanie Kosbab (Erste Beigeordnete der Stadt Ahlen) und Elmar Marx (Vorstand Caritas Verband Hamm) Erfahrungen aus der Praxis. Alle waren sich einig: Fehlende Planungssicherheit, Überregulierung und eine strukturell unzureichende Finanzierung verhindern, dass viele junge Leute ihr Potenzial entfalten können und bremsen die Prävention schwieriger Lebenssituationen ebenso wie Innovationen. Gleichzeitig zeigten alle sich einig, wie wichtig Orte der Begegnung und stabile soziale Angebote für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind. Was soll und kann die Gesellschaft zukünftig leisten? Was braucht es, um sozialen Zusammenhalt zu sichern? Zu diesen Kernfragen forderten sie eine ehrliche gesellschaftliche Debatte.

Zum Abschluss riefen Christiane Klanke und Silvia Gosewinkel dazu auf, gemeinsam eine klare Vision für die Zukunft des Sozialstaats zu entwickeln. Es brauche den Mut zu strukturellen Veränderungen, mehr Vertrauen in die Fachlichkeit der Wohlfahrtsverbände und politische Entscheidungen, die die Handlungsfähigkeit der Kommunen langfristig sichern.



Zum Video

„Goodbye und alles Gute!“

Rainer Goepfert feierlich verabschiedet

39 Jahre lang war er bei der AWO tätig, im März verabschiedete er sich in seinen wohlverdienten Ruhestand. Der langjährige Geschäftsführer Rainer Goepfert ist nun in Rente. Seine Abschiedsveranstaltung wollte er gerne inhaltlich gestalten, deshalb wurde daraus eine zweiteilige Veranstaltung in der Stadthalle in Kamen. Teil eins bestand aus einem sozialpolitischen Dialog zum Thema „Gemeinsam handlungsfähig bleiben“ (siehe S. 8).

Im zweiten Teil der Veranstaltung überraschten Kolleg*innen und Weggefährten*innen den sichtlich gerührten Rainer Goepfert mit persönlichen Worten, individuellen Geschenken und lustigen Anekdoten. Unsere beiden Vorstandsmitglieder Christiane Klanke und Silvia Gosewinkel leiteten die Laudatio ein und übergaben das Wort an den Ehrenvorsitzenden Wilfried Bartmann, der in seiner aktiven Zeit mitverantwortlich war, dass Rainer Goepfert vom Unterbezirk (UB) Dortmund in den damaligen UB Unna wechselte.

Als ältester amtierender UB-Geschäftsführer im Westlichen Westfalen kam es Stefan Goesmann (UB Hochsauerland/Soest) zu, dem Geschäftsführerkollegen wertschätzende Worte mit in den Ruhestand zu geben. Im Anschluss wussten die ehemaligen Weggefährten Anja Butschkau (Vorsitzende des UB Dortmund) und Reinhard Kleibrink (ehem. Leiter Zentrale Dienste UB Dortmund) noch einige humorige Anekdoten aus

der Dortmunder Zeit zu berichten.

Auch der Landrat des Kreises Unna, Mario Löhr, ließ es sich nicht nehmen, Rainer Goepfert mit persönlichen Worten zu verabschieden. Als symbolisches Geschenk überreichte er den Christoph 8 auf Leinwand, der allen vom Kamener Kreuz bekannt ist.

Zu Lachtränen gerührt war das Publikum von der Video-Karikatur, die unsere Leitungsrunde gedreht hatte. Mit viel Humor portraitierten sie die kleinen Eigenheiten des scheidenden Chefs. Dazu gab es Geschenke und Grußworte. Auch die OGS-Kinder der Kamener Diesterwegschule dankten Goepfert mit einem selbstgedichteten Song und die Kinder der Kita Flohkiste überreichten ihm ein selbstgebasteltes Wohnmobil für den Ruhestand.

Mit Rainer Goepfert verliert das Hauptamt nun ein „Urgestein“, das durch seine unermüdliche Motivation andere angesteckt hat, sich immer für die Werte der AWO und die Mitarbeitenden eingesetzt hat und ein beispielloser Netzwerker war. Seine Weggefährten wünschten ihm alles Gute, gerade auch auf Reisen – Karten mit entsprechender Inspiration, Grafiken und „Pappkameraden“ mit Urlaubsszenen gaben sie ihm mit auf den Weg. Und viele hoffen, dass Rainer Goepfert in Zukunft mindestens das AWO-Ehrenamt aufmischen wird.



Rainer Goeperts neues „Wohnmobil“ und gute Wünsche begleiten ihn überallhin.
Fotos: Georg Oligmüller



#MENSCHENMITHERZ

„Schön, dass ihr dabei seid!“

„Macht
alle mit!“



Danny Friedrich

Projektleiter für den
AWO-Zukunftspavillon
in Lünen

Seit dem 1. März verstärkt ein Multitalent das AWO-Team: Danny Friedrich, Theaterpädagoge, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, Moderator und Dozent. Als Projektleiter für den AWO-Zukunftspavillon in Lünen sorgt er in derzeit 25 Wochenstunden dafür, dass der Pavillon ab April 2027 viele Besucher anzieht – „Zugezogene und Menschen von hier, Menschen mit viel und mit wenig Geld, Junge und Alte ...“ – Alle sollen hier einen Ort der Begegnung, Gemütlichkeit, Inspiration und Geselligkeit finden.

„Die AWO als Arbeitgeber hatte ich früher gar nicht so auf dem Schirm“, gibt Danny Friedrich zu und lacht. Über die Jugendarbeit im Jugendwerk der AWO Essen lernte er sie kennen. Die Stellenausschreibung für den IGA-Standort Lünen interessierte ihn sofort. „Mich reizte sehr, hier einen niederschweligen inklusiven Begegnungsort zu schaffen“, berichtet Danny Friedrich, „zumal ich schon vorher viele inklusive Projekte begleitet und geleitet habe.“ Der Pavillon soll auf dem IGA-

Gelände der ehemaligen Zeche Viktoria 1 + 2, unweit des geplanten Quartiertreffs, stehen – zentral und auch mit dem Rollator gut zu erreichen.

Danny Friedrich weiß, dass viele das Projekt IGA 2027 kritisch sehen: die hohen Kosten, das Verkehrsaufkommen ... „Aber die IGA ist auch eine große Chance, Schönes zu schaffen“, betont Danny Friedrich „dieses Geld kann sehr sinnvoll investiert werden, besonders, wenn die Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche und Ideen einbringen.“ Er appelliert an alle: „Kommt vorbei, sagt, was ihr euch wünscht, macht alle mit!“ Aktuell ist Danny Friedrich, der in Bochum lebt, mit dem Kennenlernen vieler relevanter Gruppen und Einzelpersonen beschäftigt, außerdem mit Planung, Abstimmungen, Prüfen, „also dafür zu sorgen, dass da am Ende auch ein Pavillon steht“.

Zu möglichen Veranstaltungen sei an dieser Stelle nur so viel verraten: Geplant sind gemütliche Zusammenkünfte ebenso wie Gärtnern, Kulinarisches und Kulturgenüsse. Konkrete Informationen und Einladungen folgen beizeiten. Danny Friedrich freut sich jetzt schon über Menschen, „die vorbeikommen und hallo sagen“ und ihm ihre Wünsche und Ideen zum AWO-Zukunftspavillon erzählen. Und sich vielleicht sogar aktiv einbringen mögen.

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Danny Friedrich
Marie-Juchacz-Str. 1a, 44536 Lünen
Tel. 0170 125 57 62
danny.friedrich@awo-rle.de

Herzlich
willkommen
im Team!



„Ich möchte ein
Brückenbauer sein“



Ayoub Baaka

Stadtteil- und Jugend-
arbeiter in Hamm-Her-
ringen

Nicht Ayoub Baaka suchte einen Job, sondern sein Job fand ihn: „Ich hatte im Jugendzentrum in Herringen bereits fünf bis sechs Jahre als sportlicher Übungsleiter gearbeitet“, berichtet er. Seine Erzieherausbildung absolvierte er in einem Familienzentrums in der Dortmunder Nordstadt. Dadurch kannte er neben den Familien auch andere Akteure der Jugendhilfe. Die Einrichtungsleitung des Jugendzentrums sprach Ayoub Baaka mehrfach darauf an, dass die AWO eine passende Stelle für ihn habe. Sie ließ nicht locker, irgendwann war er neugierig: „Ich brenne schon immer für die Jugendarbeit, habe mich dann beworben, im Oktober 2024 stellte ich mich vor und am 1. November 2024 ging es auch schon los.“

Sein Einsatzort ist zum einen das Jugend- und Stadtteilzentrum „Haus der Jugend“ Herringen, zum anderen die gesamte Umgebung, inklusive Lippepark, anderen „Hot Spots“ und Schulen. „Ich bin für die aufsuchende

und stadtteilbezogene Jugendarbeit zuständig, also auch Streetworker“, erzählt er. „Die Jugendlichen kennen mich, sprechen mich an, ich gebe ihnen mal ein Wassereis aus und bringe sie unter anderem zu Fußball, Musik und Austausch zusammen.“ Seine Aufgaben umfassen Zuhören, Beraten, Stadtteilarbeit, bei Ausbildungs- und Jobsuche helfen und auf Vorstellungsgespräche vorbereiten. Zu den Highlights gehört, wenn dann die Rückmeldung kommt: „Danke, ich habe die Stelle bekommen!“

Ayoub Baaka findet es auch wichtig, „verschiedene Kulturen zu connecten. Ich möchte ein Brückenbauer sein.“ Die Wurzeln seiner Familie liegen in Marokko und er weiß, dass Jugendliche in diesem wunderschönen nordafrikanischen Land ähnliche Sorgen und Träume haben wie die in Hamm. So kam es zur Idee einer internationalen Jugendbegegnung zwischen Jugendlichen aus Hamm und Jugendlichen aus Errachidia, einer Wüstenstadt im östlichen Marokko. „Wir haben die Unterstützung unserer Bezirksbürgermeisterin Petra Nattke, von Seiten der AWO, der städtischen Jugendarbeit und vielen anderen“, freut er sich. „Und wir haben viele Themen, die Jugendliche in Deutschland wie Marokko beschäftigen, zum Beispiel: Wie funktioniert Demokratie? Was tun gegen die Vermüllung? Wie schafft man den sparsamen Umgang mit Wasser?“

In den Herbstferien soll das erste Treffen in Errachidia stattfinden. Langfristig hofft Ayoub Baaka auf viele weitere, sein Traum ist eine offizielle Städte-

partnerschaft der Städte Hamm und Errachidia. Doch während er Zukunftspläne schmiedet, bleibt er fest im Hier und Jetzt verwurzelt und freut sich auf einen weiterhin abwechslungsreichen, bunten Sommer in Hamm mit „seinen“ Jugendlichen und all ihren Sorgen, Wünschen und Hoffnungen.

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Ayoub Baaka
JuSt Haus der Jugend Herringen
Tel. 0162 6992790
baaka@awo-rle.de

„Wie ich es mir
gewünscht habe“



**Noa Enya
Wiedmer**

Von der Werkstudentin
zur Fachkraft Soziale
Arbeit

Seit dem 1. Mai verstärkt Noa Enya
Wiedmer das Inklusionsprojekt
NeuEinstellung der Bildung+Lernen

gGmbH als Fachkraft Soziale Arbeit – und ist dabei schon fast ein „alter Hase“. Denn bereits ab dem 1. April 2025 war die gebürtige Cuxhavenerin als Werkstudentin an Bord.

Vom Studienort Wiesbaden, wo sie Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Gesundheit, Soziales Recht und Soziales Management studierte, hatte sie sich initiativ bei der Bildung+Lernen gGmbH beworben und überzeugt. Nun, mit dem Bachelor in der Tasche, begleitet sie die Teilnehmenden in Vollzeit auf ihrem Weg zu inklusiven Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Organisieren, unterrichten, auf Messen netzwerken, beraten, dokumentieren ... ihre Aufgaben bei NeuEinstellung sind vielseitig. „Und genau so habe ich mir das gewünscht“, sagt sie lächelnd. Aus ihrem Studium bringt sie frisches fachliches Rüstzeug mit, digitale Skills, die sie gerne weitervermittelt und das Wissen, wie jungen Leuten mit Handicaps Türen ins Berufsleben geöffnet werden können.

„Viele Unternehmer wissen noch gar nicht, welche Förderungen ihnen zustehen, wenn sie Menschen mit Beeinträchtigungen ausbilden oder einstellen“, betont Noa Enya Wiedmer. Das ändert sie gerne – gemeinsam mit ihrem „sehr wertschätzenden Team“ und motivierten Teilnehmenden, die sich freuen, dass sie da ist und bleibt.

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Noa Enya Wiedmer
Tel. 02304 4687196
wiedmer@bildungundlernen.de

Daten und Fakten Inklusionsprojekt NeuEinstellung

Zwei Jahre nach Eröffnung der Beratungsstelle hat das Inklusionsprojekt die 20-Teilnehmenden-Schwelle überschritten. Seit Mai begleitet das Team 21 Jugendliche, Männer und Frauen mit Handicaps, davon 9 in der Berufsvorbereitung (Ziel: Ausbildungsaufnahme), 5 in der Unterstützten Be-

schäftigung (UB, Ziel: Arbeitsvertrag), 3 in der Ausbildungsbegleitung, 2 im Eingangsverfahren bzw. Berufsbildungsbereich (EV/BBB) als Alternative zur Werkstatt für Menschen mit Behinderung sowie 2 Personen im Budget für Ausbildung. Das Berufsspektrum reicht von Einzelhandel und Verkauf

über Hauswirtschaft, Pflege, Lager, Logistik, Archiv, Handwerk, Gastronomie bis hin zu IT, Kosmetik und Körperpflege. Seit Eröffnung der Beratungsstelle im April 2024 wurden deutlich über 200 Menschen bzw. Familien ein- bis mehrfach beraten.

Sechs Monate AWO sechs Monate voller neuer Menschen und Eindrücke

Im Gespräch mit Christine Scholl,
seit Januar 2026 Geschäftsführerin
der AWO Ruhr-Lippe-Ems

Seit rund sechs Monaten ist Christine Scholl Teil der Geschäftsführung. Sie hat Rainer Goepfert abgelöst, der sich im März in den Ruhestand verabschiedet hat. Im Gespräch mit ihr wollten wir wissen, wovon die ersten Monate geprägt waren, was die AWO von anderen Verbänden unterscheidet und wie sie sich eingelebt hat in ihrer Rolle in der Doppelspitze mit Jens Degelmann.

Redaktion: Christine, du bist jetzt seit Januar bei uns. Wie waren die ersten Wochen und Monate für dich?

Christine Scholl: Die ersten Wochen sind wirklich wie im Flug vergangen und haben schon vor meiner aktiven Zeit hier vor Ort begonnen. Ganz zu Beginn habe ich mich intensiv mit der Geschichte der AWO und ganz besonders mit Marie Juchacz, unserer Gründerin, auseinandergesetzt. Dabei habe ich festgestellt, was für eine beeindruckende Frau sie war.

Hier in Kamen wurde ich sehr herzlich aufgenommen, was mir den Einstieg wesentlich erleichtert hat. Es war wirklich schön zu erleben, was alles vorbereitet worden war. Dafür auch an dieser Stelle nochmal meinen herzlichsten Dank allen, die daran beteiligt waren und auch immer noch sind. Denn auch wenn ich schon lange in der Sozialwirtschaft tätig bin, hat doch jeder Verband so seine Besonderheiten oder regelt Dinge anders. Und dann habe ich noch einmal hin und wieder eine Frage . . . Danke an alle für eure Geduld!



Christine Scholl, seit Januar Teil der Doppelspitze der Geschäftsführung der AWO Ruhr-Lippe-Ems

Redaktion: Rainer Goepfert war die ersten Monate noch beratend an eurer Seite; eine Kombination, die man in der AWO-Welt auch nicht oft erlebt. Wie verlief denn die Zusammenarbeit in eurem „Dreiergespann“?

CS: Die gemeinsame Zeit war sehr intensiv. Wir haben, wie es mir im Rückblick vorkommt, unzählige Kennenlern- und Verabschiedungsgespräche mit Netzwerkpartner*innen geführt, waren in der Region bei Bürgermeister*innen zum Gespräch, haben Einrichtungen vor Ort besucht. Insbesondere haben wir die Veranstaltung Mitte März, unseren sozialpolitischen Dialog inklusive Verabschiedung von Rainer Goepfert, vorbereitet und durchgeführt. Das war sicherlich ein Kraftakt, der uns aber auch sehr viel Freude bereitet hat. Wir konnten als AWO verdeutlichen, dass wir eine starke Partnerin für die Kommunen sind und gemeinsam mit den Kolleg*innen der Freien Wohlfahrtspflege unsere Positionen – durchaus auch streitbar – vertreten.

Redaktion: Und welche Projekte liegen aktuell auf deinem Tisch? Gibt es da etwas Konkretes, an dem du neben dem Tagesgeschäft arbeitest?

CS: Zum einen habe ich mir zum Ziel gesetzt, dass ich noch mehr Einrichtungen und damit die Menschen in unserem Unterbezirk besuchen möchte und hoffe, dass mir das schneller gelingen wird als im ersten Halbjahr. Zum anderen ist da noch die AWO-Vision und der Start der Teilprojekte, in denen ich auch mitwirke. Das ist spannend und ermöglicht mir gleichzeitig einen tieferen Blick in die Struktur der AWO, die Themen, die anstehen und den Veränderungswillen, wofür ich sicherlich ansonsten etwas länger gebraucht hätte.

Redaktion: Hast du noch etwas, was du abschließend sagen möchtest?

CS: Dass ich mich sehr auf alles, was noch kommt, freue! Auch auf die Themen, die uns in diesen turbulenten Zeiten beschäftigen. Gemeinsam mit Jens Degelmann gehe ich das mit positiver Spannung an. Denn das Gute ist, dass wir all dies gemeinsam in einem großartigen Team bewältigen können und darüber bin ich sehr froh.

*In diesem Sinne – allen
eine schöne Zeit!*



Im Gespräch mit Schülerinnen in Bockum-Hövel (links) und mit MdB Matthias Miersch beim Besuch in Kamen (s. auch S. 14 und 15)



Die vielen Aufgaben eines Respekt Coachs

Ortstermin in Bockum-Hövel mit Michael Thews MdB

Was macht eigentlich ein Respekt Coach? Die Antworten bekamen Michael Thews, MdB für Hamm, Lünen, Selm und Werne, Christine Scholl, Geschäftsführerin AWO RLE und Jugendliche im Februar in der Realschule Bockum-Hövel: Er unterstützt junge Menschen dabei, Haltung zu zeigen. Er vermittelt ihnen ein Verständnis für Demokratie, Solidarität und Toleranz und nutzt dazu kreative Wege, die Spaß machen, wie zum Beispiel Graffiti, Videodreh, Songwriting, Fußball und Lesungen. Er diskutiert mit den Jungen und Mädchen, wie man gewaltfrei Konflikte lösen kann. „Das ist wertvoll. Das ist wichtig“, zeigten auch die Jugendlichen sich einig.

Doch das Bundesprogramm, das derzeit noch an etwa 270 Standorten in enger Zusammenarbeit mit Schulen realisiert wird, wird voraussichtlich Ende 2026 auslaufen. Eine Fortführung ab 2027 ist bisher nicht gesichert. Deshalb haben die Kolleg*innen aufgezeigt, welche Wirkung die Arbeit des Respekt Coaches an Schulen hat, welche Präventionslücke entstehen würde ohne ihn und warum politische Entschei-



Michael Thews MdB kicke mit den Jugendlichen.

dungen hier von wesentlicher Relevanz sind. Die Kids der Realschule Bockum-Hövel präsentierten den Gästen mit viel Motivation, was ihr Respekt Coach Thomas Gausepohl, Teil unseres Teams der Jugendmigrationsdienste, mit ihnen erarbeitet hat. Michael Thews diskutierte angeregt mit den Jugendlichen über Hass und Hetze im Netz. Er zeigte sich dabei beeindruckt von der Arbeit an der Schule. Ebenso waren Renate Klockenhoff und Christine Scholl, anwesend für Vorstand und Geschäftsführung, begeistert davon, wie Schüler*innen z. B. als Medienscouts an ihrer Schule unterwegs sind und Streit an der Schule schlichten.

Alle waren sich einig: Demokratische Bildungsarbeit an Schulen? Unbedingt. Und unbedingt auch weiterhin mit Respekt Coaches!



Respekt Coach Thomas Gausepohl stellte seine Aufgaben vor.

Aus Berlin nach Kamen: Matthias Miersch besucht DasDies

Über besonderen Besuch freute sich das Inklusionsunternehmen DasDies Service GmbH: Am 28. April war der SPD-Bundestagsfraktionsvorsitzende Matthias Miersch beim Tochterunternehmen der AWO Ruhr-Lippe-Ems in Kamen zu Gast. Vor Ort konnte er sich ein Bild von den Arbeitsbedingungen, Projekten und Zukunftsplänen des Betriebs machen. Das Unternehmen DasDies beschäftigt Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt und gilt in der Region als Vorreiter für inklusive Arbeitsmodelle. Trotzdem gibt es für ein Inklusionsunternehmen auch viele Herausforderungen. Auch über diese hat sich der SPD-Politiker im Gespräch mit Beteiligten informieren lassen.



Matthias Miersch MdB nahm sich Zeit, die DasDies Service GmbH zu erkunden, für kritische Fragen und die Diskussion.

Ihre Alltagshilfen – Selbstbestimmt und sicher

Ihre Hausnotrufzentrale! - Warum Wir?



Wer möchte sich als Angehöriger denn ständig Gedanken machen, ob auch alles in Ordnung ist? Wir geben Ihnen und Ihrer Familie diese wichtige Sicherheit!



- Über 80% der Unfälle passieren in den eigenen 4 Wänden
- Ein Team an ausgebildeten Ersthelfern ist für Sie im Einsatz
- Die von uns eingesetzten Hausnotrufergeräte besitzen eine Kassenzulassung
- Eine Kostenübernahme Ihrer Kasse bei vorhandenen Pflegegrad prüfen wir gerne
- Unsere Hausnotrufzentrale ist nach TÜV DIN ISO 9001 zertifiziert



DasDies
Service GmbH

www.dasdies.de
Kostenlose Beratung unter 0800 4800060

Selbstbehauptung fängt im Kopf an

Neue Bildung+Lernen-Weiterbildung stärkt Kita-/OGS-Teams und Kinder

Wie können pädagogische Fachkräfte gegensteuern, wenn ein Kita- oder Schulkind aggressiv wird? Wie reagieren sie angemessen, wenn Eltern sie angreifen? Antworten darauf erarbeiten sich acht pädagogische Fachkräfte bei der Bildung+Lernen gGmbH in Hamm. Anfang Mai fiel der Startschuss für das „Selbstbehauptungstraining für die eigene Einrichtung: Praktische Selbstbehauptung und Prävention“, das nach vier intensiven Kurstagen im September mit einem Online-Assessment abschließen wird. Die Weiterbildung wird an die jeweiligen Bedürfnisse der Teilnehmenden und Institutionen angepasst.

Ramona Stöpghoff, Kriminologin, systemische Beraterin und Trainerin, vermittelt seit vielen Jahren, wie Menschen die eigenen Grenzen definieren und durchsetzen – oft auch in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund. Sie betont: „Kinder erkennen genau, ob ich weiß, wo ich stehe und wo meine Grenzen sind. Sie merken sich, ob es Konsequenzen hat, wenn sie diese Grenzen überschreiten.“ Ihren Teilnehmenden vermittelt sie theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen, um Eskalationen vorbeugen und im Ernstfall gut reagieren zu können. Die pädagogischen Fachkräfte lernen auch, in stressigen Situationen ruhig und souverän zu agieren. Die Teilnehmenden arbeiten unter anderem mit Stimme und Körperhaltung und trainieren Selbstbehauptungs- und einfache Selbstverteidigungstechniken. Das Gelernte werden sie später an die Teams in ihren Einrichtungen und an Kinder weitervermitteln.

Ein genussvolles Miteinander

Familien-Kochevent begeisterte Klein und Groß

Bei der Veranstaltung „Eltern-Kind-Kochen – gemeinsam Spaß in der Küche“ in der AWO Familienbildungsstätte Ruhr-Lippe-Ems in Schwerte drehte sich alles um Genuss, Kreativität und wertvolle gemeinsame Zeit. In der kleinen Kochwerkstatt entstanden an drei abwechslungsreichen Terminen im März mit Dozentin Sandra Wörmann bunte Gerichte und viele schöne Momente zwischen Eltern und ihren Kindern. Mit großer Begeisterung widmeten sich die Teilnehmenden dem Herstellen von Nudel- und Pizzateig. Die Kinder kneteten den Teig mit sichtbarer Freude, rollten ihn aus und ließen ihrer Fantasie freien Lauf. Die Küche zeigte sich von ihrer lebendigsten Seite – farbenfroh, fröhlich und voller Ideen. Eltern und Kinder arbeiteten eng zusammen,

Mit Kreativität, Kommunikation und Respekt

Eine der Aufgaben des ersten Tages bestand daraus, dass die Teilnehmenden sich auf einer immer kleiner werdenden Plane positionieren mussten. Verrenkungen und Körperkontakt inklusive – bis die Enge für sie unerträglich wurde und sie abbrachen. Ramona Stöpghoff hatte das einkalkuliert und sieht Neinsagen und Rückzüge ebenfalls als Optionen. „Später werden wir die Übung wiederholen“, stellte sie in Aussicht und rechnet dann mit einer veränderten Kommunikation, neuen Lösungsansätzen, mehr Respekt für eigene Grenzen und die der anderen.

Die Bildung+Lernen-Koordinatorin Nadine Stöcklein findet die intensive Weiterbildung wertvoll und wichtig: „Der Umgang mit herausforderndem Verhalten wird immer wichtiger im Kita- und OGS-Alltag“, berichtet sie. „Schon kleine Kinder bringen oft große Päckchen mit in die Einrichtungen.“ Gut, wenn Pädagoginnen und Pädagogen gut vorbereitet sind. Nach dem ersten Kurstag fühlten sich die Teilnehmenden „dankbar“, „bereichert um neue Impulse“ und „mit vielen Ideen im Kopf“. Sollten Teilnehmende Unterstützung in der eigenen Kita oder OGS benötigten, steht Ramona Stöpghoff den Teams auch für Inhouse-Trainings zur Verfügung.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Nadine Stöcklein

Mobil: 0173 7530194, E-Mail: fortbildungen@bildungundlernen.de

Voller Einsatz – auf dem Bike und im Beruf

Stefan Rose findet beim Mountainbiking den perfekten Ausgleich zum Alltag

Wenn Stefan Rose mit seinem Mountainbike steile Waldhänge hinunterrast, braucht er Konzentration, schnelle Entscheidungen und Vertrauen in die eigene Technik. Eigenschaften, die auch seinen Berufsalltag prägen. Der 47-Jährige leitet seit mehr als zehn Jahren die Radstationen des Inklusionsunternehmens DasDies, einer Tochter der AWO Ruhr-Lippe-Ems.

Neun Radstationen an acht Standorten gehören mittlerweile dazu. Rund 30 Mitarbeitende arbeiten dort – etwa 70 Prozent von ihnen sind Menschen mit Beeinträchtigungen. Für Stefan Rose ist genau das ein zentraler Teil seiner Arbeit: Menschen begleiten, Stärken fördern und gemeinsam dafür sorgen, dass jede und jeder seinen Platz im Team findet.

Seit rund 17 Jahren betreibt der Zweiradmechanikermeister diesen Sport. Nach einer längeren Pause brachte ihn seine Tochter Mia wieder aufs Bike. Gemeinsam entdeckten sie die Begeisterung neu. Mittlerweile trainiert Mia ehrgeizig im Sauerland, fährt Rennen und arbeitet gezielt an Kraft und Ausdauer. Mehrmals pro Woche stehen Fitness- und Rennradeinheiten auf dem Programm.

Stefan Rose sieht die Sache etwas entspannter. Für ihn bedeutet Mountainbiken vor allem Naturerlebnis, Ausgleich und gemeinsame Zeit. Gleichzeitig weiß er, wie anspruchsvoll der Sport ist. Beim Downhillfahren sind Geschwindigkeiten von bis zu 50 Stundenkilometern keine Seltenheit. Entsprechend wichtig ist die Schutzausrüstung: Sein Helm erinnert eher an einen Motorradhelm als an einen Fahrradhelm. Dazu kommen Protektoren für Oberkörper, Schultern, Ellenbogen, Knie und Schienbeine.

„Stürze gehören leider dazu“, sagt er. Die eine oder andere schmerzhafte Prellung blieb nicht aus. Trotzdem überwiegt bis heute die Faszination. Besonders gerne fährt Stefan Rose im Mountainbikepark in Willingen. Dort bringt ein Lift die Fahrerinnen und Fahrer samt Rad den Berg hinauf, bevor es über anspruchsvolle Trails wieder talwärts geht. Einmal im Jahr zieht es ihn außerdem nach

Österreich. Die Berge dort bieten noch einmal ganz andere Herausforderungen: längere Abfahrten, steilere Passagen und technisch anspruchsvolle Strecken.

Sein Fachwissen über Mountainbikes kann Stefan Rose in den Radstationen allerdings nur bedingt einsetzen. „Mountainbikes sind ein sehr spezielles Thema“, sagt er. Deshalb gehören sie auch nicht zum Verleihangebot der DasDies-Radstationen. Die Räder seien eher etwas für Urlaubsregionen oder sportlich ambitionierte Fahrerinnen und Fahrer.

Auch im Alltag versucht Stefan Rose, möglichst viele Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen – wenn auch meist nicht mit dem Mountainbike. Die Leidenschaft fürs Zweirad zieht sich durch sein ganzes Leben, beruflich wie privat. Vielleicht passt genau das auch zu seiner Arbeit bei der AWO: in Bewegung bleiben, Herausforderungen annehmen und dabei niemanden zurücklassen.

Rasanter Sport inmitten der Natur: Stefan Rose im Mountainbikepark in Willingen. Downhill werden Geschwindigkeiten von bis zu 50 Stundenkilometern erreicht.

KONTAKT AUF KURZEM WEG

Stefan Rose, Leitung Radstationen, rose@dasdies.de, Tel. 02307 71991 77

Wenn Kinder das Forschen und den Ackerbau entdecken

Kitas Hirschberg und Lippestrolche begrüßen ProKi-Kräfte im Team

Die AWO-Kita Hirschberg in Fröndenberg hat seit dem 15. März 2026 wahrlich meisterhafte Verstärkung. David Siebert, Meister im Gemüsebau, kümmert sich als ProKi-Kraft gemeinsam mit dem pädagogischen Team und den Kindern um den Kita-eigenen Acker. Um Forschergeist und Naturabenteuer geht es seit dem 1. April 2026 in der AWO-Kita Lippestrolche in Bergkamen. Die Diplom-Biologin Anika Duenbostell-Schmidt erkundet mit den Kindern Pflanzen, Tiere und Lebensräume wie den Wald.

Das Projekt „ProKi – Profilrelevante Kräfte stärken Kitas“ ermöglichte es der AWO Ruhr-Lippe-Ems, beide einzustellen (siehe Kasten). Sie bringen viel praktische Berufserfahrung mit, sind selbst Eltern und arbeiten mit den pädagogischen Fachkräften im multiprofessionellen Team zusammen. Silke Müermann, die als Zuständige für Nachwuchskräfteentwicklung im Bereich der Kindertagesbetreuung das Modellprojekt begleitet, betont: „Es ist ein Riesenglück, sie bei uns zu haben!“

Wie die Neuen Kinder begeistern

Die Kita Hirschberg ist seit 2020 zertifizierte Acker-Kita, die Lippestrolche haben seit ihrer Eröffnung 2021 einen MINT-Schwerpunkt. Der 100-Quadratmeter-Acker prägt die Kita zwar seit jeher als Schwerpunkt, doch seine Pflege lief neben den anderen pädagogischen Aktivitäten und kam manchmal zu kurz. Einrichtungsleiterin Katja Wette freut sich, „dass die Ackerarbeiten dank Herrn Siebert jetzt kontinuierlich begleitet und koordiniert werden.“

Die Kinder helfen beim Pflanzen, Pflegen, Ernten und Zubereiten leckerer Speisen. David Siebert findet es „toll, das Ergebnis der eigenen Arbeit zu sehen“ und sein Wissen an Kinder unterschiedlicher Altersgruppen zu vermitteln. Gleichzeitig lernt er selbst viel Neues. Jede ProKi-Kraft absolviert eine 160-Stunden-Qualifizierung zum Erwerb von pädagogischem Fachwissen, Kenntnissen zu Bildungsgrundsätzen sowie Entwicklungspsychologie, Kinderschutz, Teamarbeit und Elternarbeit.

So auch die Biologin Anika Duenbostell-Schmidt. Sie findet es reizvoll, Kinder auch mit weniger bekannten Tieren vertraut zu machen. Sie berichtet über die Engerlinge, die die Kinder und sie auf dem Außengelände entdeckten. „Wir haben sie beobachtet, wie sie auf dem Rücken umherkrochen und ich habe den Kindern verraten, dass aus diesen Larven Maikäfer werden“, berichtet die Biologin. Interesse und Faszination der Kinder waren geweckt.

Das Projekt „ProKi – Profilrelevante Kräfte stärken Kitas“ läuft zunächst bis zum 30. September 2028. Die Teams Lippestrolche und Hirschberg sind zuversichtlich, dass es danach weitergeht. „Sie entlasten uns und die Eltern“, zeigen Katja Wette und Maximilian Baudzus, Einrichtungsleiter der Lippestrolche, sich einig. Und Silke Müermann betont: „Kinder profitieren von vielfältigen Erfahrungen und Perspektiven. Mit ProKi bringen wir zusätzliche fachliche Expertise in die Kitas und gewinnen wichtige Erkenntnisse darüber, wie Quereinstiegsmodelle die Qualität frühkindlicher Bildung nachhaltig verbessern können.“

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Silke Müermann
Nachwuchskräfteentwicklung & Ausbildungsbegleitung
Tel. 0170 416 9474
muermann@awo-rle.de



Zum Projekt ProKi

Das Projekt „ProKi – Profilrelevante Kräfte stärken Kitas“, gefördert durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI) des Landes NRW und die Sozialstiftung NRW, bringt nicht-pädagogische Fachkräfte in Kitas. Sie ergänzen mit ihrer Berufserfahrung aus u. a. Musik, Handwerk oder MINT die pädagogischen Kräfte. Zusätzlich absolvieren sie im

Rahmen des Projekts eine 160-Stunden-Qualifizierung in pädagogischen Grundlagen gemäß § 3 Abs. 2 Personalverordnung (PVO). Das Projekt wird von den vier Bezirksverbänden der AWO NRW mit ihren Trägern von Kindertageseinrichtungen umgesetzt, das MKJFGFI begleitet als Partner und die Katholische Hochschule NRW begleitet das Projekt wissenschaftlich.

Schlüsselübergabe in der Flohkiste

Feierliche Schlüsselübergabe der Kita Flohkiste in Kamen: Viele Vertreter der AWO, der Stadt Kamen, der UKBS und weitere Gäste sind der Einladung gefolgt, um bei der Schlüsselübergabe an die AWO im März vor Ort zu sein und die Kindertagesstätte zu besichtigen. Kita-Leiterin Nicole Sturzenhecker zeigte sich zufrieden und dankte allen am Bau beteiligten Personen. Auch Kamens Bürgermeisterin Elke Kappen

war sehr positiv gestimmt, da durch den Bau von 95 neuen Wohnungen auf dem Gebiet der ehemaligen Polizeikaserne die Nachfrage hoch sein wird. Die Räumlichkeiten der Kita sind groß und hell und zeichnen sich durch ein Erlebnisbad, einen tollen Speiseraum und einen herrlichen Ausblick ins Grüne aus. Am 18. September findet dann die offizielle Eröffnungsfeier für alle Familien und Kinder statt.



Nach der Schlüsselübergabe ist vor der Eröffnung.



Sportvergnügen in Ostbevern

Kitakinder und Eltern in Aktion in der Beverturnhalle

Am Freitag, den 22. Mai, nachmittags war es wieder soweit: In Ostbevern wurde es sportlich. Unsere Kita Biberbande und Kita Bullerbü öffneten die große Beverturnhalle, damit alle Familien gemeinsam einen bewegungsreichen Nachmittag erleben konnten. Ob Klettern, Balancieren, Springen oder gemeinsames Spielen – für Groß und Klein war etwas dabei. Die Halle war voller Energie, Lachen und fröhlichem Miteinander. Alle zeigten sich einig: Da besteht absoluter Wiederholungsbedarf.

Viel Spaß mit den Vätern

Kita Bullerbü Ostbevern lädt ein, Kinder und Papas haben Spaß

Ein fröhlicher Vormittag im Mai in unserer Kita Bullerbü in Ostbevern: Die Väteraktion zum Mutter-/Vatertag war ein voller Erfolg! Die Kinder hatten alles geplant – vom Bobbycar-Rennen bis zum Stopptanz mit dem neuen Kommando „Kaugummi“. Beim Kamishibai, dem traditionellen Papiertheater nach japanischem Vorbild, haben alle gestaunt, beim Basteln wunderschöner Windspiele kreativ gearbeitet. Strahlendes Wetter, glückliche Kinder, schwitzende Väter – ein rundum gelungener Tag!





OGS-Turnier bewegt Kinder in Hamm

Eines der Highlights des Jahres für die Kinder in Hamm gab es dieses Jahr bereits am 23. März. Da hat nämlich ein OGS-Fußballturnier stattgefunden, an dem sechs verschiedene offenen Ganztagschulen der AWO teilgenommen haben. Die Kinder wurden in Jungs- und Mädchenmannschaften eingeteilt und dann wurde gekickt. Im Vordergrund stand dabei natürlich der Spaß und nicht der Wettkampf.



Vocatium Ausbildungsmesse – wir waren dabei

Spielerisch den Erzieherberuf kennen lernen? Diese Möglichkeit hatten Schülerinnen und Schüler am 10. und 11. Juni bei der Ausbildungsmesse Vocatium in den Dortmunder Westfalenhallen. Die AWO Ruhr-Lippe-Ems war mit einer Mitmachstation präsent, bei der die Jugendlichen direkt in den Kita-Alltag eintauchen konnten. Sie erfuhren zum Beispiel in einem Sitzkreis, wie vielseitig und spannend frühkindliche

Bildung ist. Die Jugendlichen konnten so hinter die Kulissen eines zukunftsfähigen Berufs schauen, bekamen einen Überblick über ihre Möglichkeiten bei der AWO RLE und stellten Fragen zu Ausbildung und Beruf. Auszubildende und Fachkräfte aus dem Bereich der Kindertagesbetreuung gaben Einblicke in ihren Berufsalltag. Viele nahmen Infomaterialien und unsere coolen Giveaways mit nach Hause.

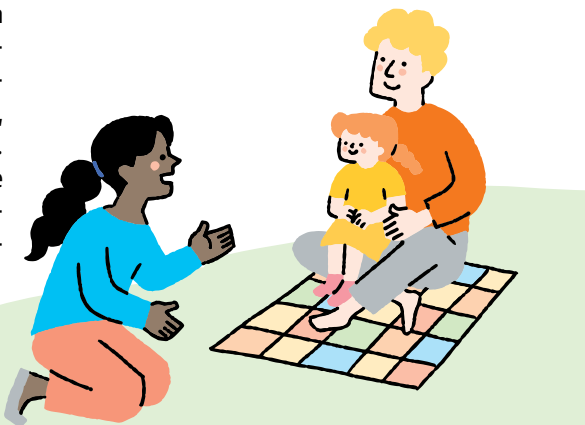


Neue fachliche Impulse, Spannung und Spaß

Fachtagung für Einrichtungsleitungen in Hachen

Ideen, Impulse und jede Menge Angebote zum Mitmachen: All das stand auch in diesem Jahr wieder bei der Fachtagung in Hachen auf dem Programm. Zwei Tage lang haben die 61 Einrichtungsleitungen neue fachliche Impulse vor Ort bekommen. In spannenden Impulsvorträgen wurden Themen wie „Kinder brauchen Resonanz“

oder „Inklusion“ behandelt. An den Nachmittagen standen dann Workshops im Mittelpunkt. Es ging um Bewegungsförderung, Selbstbehauptung, herausforderndes Verhalten und mehr. Jetzt soll sich zeigen, welche der Inhalte und Ideen auch in der Praxis funktionieren und in den Einrichtungen umgesetzt werden können.



Carmen Conrad (hinten) und Sabrina Gnad

„Jeder Tag ist eine Überraschungstüte“

Vom Glück, in der AWO-Tagespflege zu arbeiten und zu Gast zu sein

„Gute Laune“ von den GroßstadtEngeln schallt durch den Raum der AWO-Tagespflege in Lünen. Ein Dutzend Seniorinnen recken rhythmisch ihre Arme in die Luft. „Wir haben oben gute Laune, unten gute Laune – vorne gute Laune, hinten gute Laune ...“ Sitzend, gemütlich angelehnt, gestikulieren alle mit. Mundwinkel wandern nach oben, Augen strahlen. „Dieses Lied kommt sehr gut an bei unseren Gästen“, kommentiert Carmen Conrad, Einrichtungsleiterin der AWO-Tagespflege in Lünen und in der Tagespflege in Unna. Hoch im Kurs stehen auch Sitzkegel, Besuche des Wochenmarkts, Gesellschaftsspiele, Basteln und vieles mehr, was Kopf und Körper in Bewegung bringt und die Einsamkeit vertreibt.

Carmen Conrad arbeitet seit 1994 in der Pflege, seit 2009 bei der AWO. Den Pflegedienst in Lünen leitet sie seit 2025, die Tagespflege in Unna seit dem März 2026. Sie schwärmt von ihrem Beruf: „Ich mag die Abwechslung, die Dankbarkeit und wie ich Menschen mit Kleinigkeiten glücklich und zufrieden machen kann.“ Das Team hilft ihr, den Alltag zu schultern, hebt sie hervor: „Wenn man eine gute Vertretung hat, geht alles.“

Bunt gemischt und feierfreudig

Manche Gäste haben demenzielle Erkrankungen, andere sind nach Schlaganfällen oder anderen lebensbedrohlichen Krisen geschwächt – „wir sind bunt gemischt von Pflegegrad zwei bis fünf“, berichtet Sabrina Gnad. Jeder Gast wird abgeholt, wo er oder sie gerade steht. Mit Neuen haben alle viel Geduld: „Manche haben anfangs Angst, dass sie abgeschoben werden, sie

sind ganz überrascht, dass es nachmittags wieder nach Hause geht“, nennt Carmen Conrad ein Beispiel. Andere sind erst zurückhaltend und schließen dann Kontakte, sogar Freundschaften entstehen. Höhepunkte in Lünen sind Bingo-Nachmittage, Kurse wie ein Rollatoren Training oder auch Treffen mit der AWO Kita Lippeaue oder der „Startbahn“. „Und wir feiern gern“, berichtet Carmen Conrad, „im Karneval, Frühling, Sommer, Herbst, Advent“ – „... und jetzt auch zum Zuckerfest“, ergänzt Sabrina Gnad. Da haben dann alle, passend zum kollektiven Lieblingslied, gute Laune.

Neu in Lünen: kultursensible Pflege/Betreuung

„Jeder Tag ist eine Überraschungstüte“, ergänzt Sabrina Gnad, ihre Stellvertreterin in Lünen. Sabrina Gnad ist seit 2018 AWO-Mitarbeiterin, seit 2023 stellvertretende Pflegedienstleiterin. Derzeit absolviert sie ihre Weiterbildung zur Pflegedienstleitung und vom Inhalt ihrer Projektarbeit dort profitieren die Gäste in Lünen jetzt schon: Es geht um kultursensible Pflege und Betreuung. Ein paar der aktuellen Gäste haben ihre Wurzeln in der Türkei oder in Polen. Ihre Traditionen, Bräuche und Spezialitäten finden in der Tagespflege Raum. So gibt es Lieder und Leibgerichte aus mehreren Ländern, Erinnerungen fließen in kreative Projekte ein und im Haus findet sich eine nach Mekka ausgerichtete Gebetsecke ebenso wie der Tisch mit Kreuz und Bibel. „Jede und jeder findet hier ein Stück Heimat“, sagt Sabrina Gnad.

Maximal 26 Gästen gleichzeitig steht die Tagespflege in Lünen offen, 15 Gästen die Tagespflege in Unna. Derzeit ist Platz für weitere Gäste, betont Conrad. Sie können ein- oder fünfmal pro Woche kommen, morgens gegen acht Uhr mit einem Fahrdienst oder – wenn sie eigenständig oder mit Angehörigen fahren können – auch deutlich später. Die Tagespflege hat bis zum späten Nachmittag geöffnet.

Vielfalt verbindet –
Menschlichkeit
begleitet.

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Tagespflege Lünen-Lippeaue
Marie-Juchacz-Straße 1a
44536 Lünen
Tel. 02306 30 67 041

Tagespflege Unna
Vincestraße 47
59423 Unna,
Tel. 02303 226 06
Mail: conrad@awo-rle.de

Wochen gegen Rassismus 2026

Jung und Alt feiern die Vielfalt

Seit 1919 setzt sich die AWO für Vielfalt und Welt-offenheit und gegen Rassismus ein. Deshalb haben die Einrichtungen der AWO Ruhr-Lippe-Ems selbst-verständlich auch an den internationalen Wochen gegen Rassismus teilgenommen. Diese fanden vom 16. bis zum 29. März statt, und das jetzt zum 12. Mal. Dieses Jahr war das Motto „100 % Menschenwürde. Gegen Rassismus & Rechtsextremismus“. Es wurden Flyer verteilt, Videos erstellt und Fotos verschickt, um antirassistische Aktivitäten sichtbar zu machen.

Einige Beispiele: Unsere Bergkamener Kitas haben gemeinsam mit Kindern und Eltern eine Aktion mit Luftballons durchgeführt. Das Team unserer Kita „Haus der kleinen Racker“ in Lünen hat mit den Kindern Wünsche auf Zettel geschrieben und diese anschließend an Luftballons befestigt. Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich außerdem der Aktion unseres Bundesverbandes angeschlossen und unter anderem aufgeschrieben, was Menschenwürde für sie bedeutet. Denn für uns als AWO ist klar: Menschenwürde gilt für alle Menschen. Ohne Ausnahme und unabhängig von Religion und Herkunft.



Happy Birthday, „Engelswiese“!

Jubiläumsfeier zum 30. mit vielen Gästen, Musik und ausgelassener Stimmung

Die besondere Wohnform „Engelswiese“ in Lünen feierte ihr 30-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum gab es zahlreiche Glückwünsche aus Politik und Verwaltung. Die „Engelswiese“ liegt im sozialen Zentrum Lünen-Lippeau und bietet 36 erwachsenen Menschen mit Behinderungen ein zentrales, barrierefreies Zuhause. Trotz des regnerischen Wetters folgten viele Gäste der Einladung zum Jubiläumsfest, ganz zur Freude von Einrichtungsleiter Jörg Ebeling. Er betonte noch einmal die Wichtigkeit dieser Einrichtung innerhalb der Stadt Lünen und bedankte sich bei den anwesenden Kooperationspartner*innen. Im Rahmen der Veranstaltung gratulierte er auch den Mitarbeitern Radoslaw Pakos und Edgar Gronemeyer, die seit der Eröffnung des Hauses Engelswiese dort beschäftigt sind. Auch vier Bewohner*innen der Einrichtung gratulierte er, die dort ebenfalls seit 30 Jahren zuhause sind. Beim Jubiläum war zudem die inklusive Band der Tagesstätte „Startbahn“ vor Ort und sorgte für ausgelassene Stimmung.



Das Team, die Bewohnerinnen und Bewohner der „Engelswiese“ und viele Gäste genossen die Jubiläumsfeier.



UKBS
Ihr guter Nachbar

Wohnen bei der UKBS? Echt schlau!

- ✓ rund 3.000 Wohnungen
- ✓ Wohnraum für Familien, Paare, Singles und Senior*innen
- ✓ gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ✓ schneller Rund-um-Service
- ✓ persönliche Ansprechpartner*innen
- ✓ vergünstigte haushaltsnahe Dienstleistungen ab dem 70. Lebensjahr

UKBS | Unnaer Kreis-Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH

Friedrich-Ebert-Straße 32
59425 Unna

02303 2827-0
info@ukbs.de

www.ukbs.de
ukbs_unna



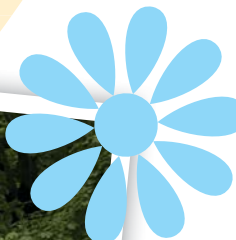
Kollegin Miriam Langhoff motiviert ihr Umfeld, mehr Inklusion zu wagen.



Inklusion ist ein Menschenrecht!

Protestmarsch in Lünen setzt Zeichen für Teilhabe und ein gleichberechtigtes Miteinander

Diesen Spruch konnte man im Mai auf den Rücken einiger Demonstrierenden lesen. Der 5.5. ist nämlich der europäische Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und rund 50 Menschen fanden sich deshalb auf dem Marktplatz in Lünen zusammen. Die Demonstrantinnen und Demonstranten setzten ein klares Zeichen für die Sichtbarkeit und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Die Teilnehmenden der AWO Ruhr-Lippe-Ems kamen unter anderen aus den besonderen Wohnformen, den Tageseinrichtungen „Startbahn“ und dem Ambulant Begleiteten Wohnen der AWO nach Lünen. Auch Lünens Bürgermeisterin Martina Förster-Teutenberg unterstützte die Forderungen.



Erinnerten an Tschernobyl und Jürgen Schlegel: Marco Lennertz, Silvia Gosewinkel (MdL), Christine Scholl, Oliver Kaczmarek (MdB), Elke Kappen und Jörg Theis. Foto: Karl-Heinz Hönert

„Ziel ist, der Opfer zu gedenken und Mut zu machen“

Kamen begeht 40. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe und erinnert an Jürgen Schlegel

Nicht nur „Ein Licht gegen das Vergessen“ brannte am 26. April in der Stadthalle in Kamen – Dutzende Lichter leuchteten um die Wette. Exakt 40 Jahre nach dem Super-GAU in Tschernobyl hatte der AWO-Stadtverband Kamen zur traditionsreichen Mahnwache eingeladen und zugleich zum Gedenken an Jürgen Schlegel. Der Name des 2. Vorsitzenden des AWO-Ortsvereins Kamen-Mitte, der am 12. August 2025 verstorben ist, bleibt untrennbar mit der Kamenener Tschernobylhilfe verbunden.

Oliver Kaczmarek MdB, Vorsitzender des AWO-Unterbezirks Ruhr-Lippe-Ems, erinnerte an Jürgen Schlegels unermüdlichen Einsatz für die Menschen im Gebiet der Atomkatastrophe. Bürgermeisterin Elke Kappen nannte ihn einen „unglaublichen Motor“. Sie erinnerte an die Zeit nach der Atomkatastrophe: Damals wurde Jürgen Schlegel, tätig als Fleischermeister, von Kunden gefragt, was sie überhaupt noch essen dürften. Schlegel informierte sich dazu, zu den Zusammenhängen von radioaktiver Strahlung und Krankheiten und zu vielem mehr. „Unermüdlich, zäh und bodenständig“, wie Kappen hervorhob, engagierte er sich unter anderem in der Kinderkrebshilfe, als Spendensammler, Netzwerk-Bauer und für Aufenthalte von Kindern und Familien aus der Katastrophenregion in Kamen. Mahnwachen zum Motto „Ein Licht gegen das Vergessen“ organisierte er bis an sein Lebensende. Ihm zu Ehren wird die Stadt Kamen demnächst auf dem Friedhof in Südkamen einen Baum pflanzen.

Kindern Erholung schenken – Solidarität zeigen

Das Engagement gegen Atomkraft, für Menschen aus der Katastrophenregion in Jürgen Schlegels Sinne wird weitergehen, zeigten alle Vortragenden und die rund 50 Gäste sich einig. Die Ehrenamtliche und mit dem „Heerener Horn 2026“ Geehrte Ursel Caspers berichtete vom Glück, über viele Jahre hinweg Organisatorin und Gastmutter für Ferienfreizeiten

der Tschernobylhilfe gewesen zu sein: „Die Kinder geben so viel zurück“. Die Erzieherin Katsiaryna Melchnichenka schilderte solche Auszeiten aus der Sicht eines ehemaligen Gastkindes: Die Kinder bekommen dabei „die Möglichkeit, ein neues Leben zu leben – sich zu ernähren und zu erholen“. Seit der Pandemie finden in Kamen keine solche Aufenthalte statt. Anders in Billerbeck: Seit Beginn des Ukrainekriegs kommen Kinder aus Malyn in der Ukraine, rund 100 km von Tschernobyl entfernt, in die deutsche Partnerstadt. Um das zu unterstützen, übergab der Vorsitzende des AWO-Stadtverbands Kamen, Jörg Theis, einen 3.000-Euro-Scheck an Billerbecks Bürgermeister Marco Lennertz. Dieses Geld hatte Jürgen Schlegel noch gesammelt – „die Spenden gehen im Sinne der Spender an Kinder aus der Region“, so Theis. Wie schon 2025, so gaben auch diesmal Glib Shpakovskyi und Yaroslava Yevdokymova der Mahnwache einen musikalischen Rahmen – eins ihrer ukrainischen Lieder trägt übersetzt den Titel: „Alles wird gut“. Auch Oliver Kaczmarek schlug in seinem Grußwort den Bogen von der Trauer zur Hoffnung: Heute sei das Ziel, „der Opfer zu gedenken und Mut zu machen“, hinzuweisen auf „Solidarität und Zusammenarbeit der Völker auch in schwierigen Zeiten“.



Jürgen Schlegel – ein Vorbild für gelebte Solidarität und unermüdliches Engagement

AWO-Boule-Turnier: Mit ruhiger Hand und Teamgeist

Bei bestem Frühlingwetter lud die AWO Unna-Oberstadt im Mai wieder zu ihrem traditionellen Boule-Turnier auf den Neumarkt ein – und viele Interessierte kamen. Das beliebte Turnier hat längst seinen festen Platz im Veranstaltungskalender des Ortsvereins und steht ganz bewusst allen offen: Gäste sind jederzeit willkommen, Vorkenntnisse braucht es nicht.

Auch in diesem Jahr war die Resonanz groß. Unter Anleitung erfahrener Spielerinnen und Spieler versuchten die Teilnehmenden, ihre Kugeln möglichst nah am „Schweinchen“ zu platzieren. Dabei zeigte sich schnell: Boule ist weit mehr als nur ein Geschicklichkeitsspiel. Es bringt Menschen zusammen. Teamgeist, Fairness und ganz viel Spaß am gemeinsamen Spiel – darauf kommt es an.



Auf Augenmaß und eine ruhige Hand kommt es an. Organisator Theo Toben zeigt, wie's geht.

Besonders freute sich Organisator Theo Thoben, stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Unna-Oberstadt, über die bunte Mischung der Teilnehmenden. Regelmäßig sind auch Bewohnerinnen und Bewohner des Marie-Juchacz-Seniorenzentrums mit dabei. „Schon mancher hat hier die Liebe zu dem Spiel entdeckt“, erzählt Thoben. Wichtig ist ihm, dass wirklich alle einbezogen werden.

„Auch Rollstuhlfahrer haben schon mitgespielt – und das mit beachtlichem Erfolg.“

Unterstützt wurde das Turnier unter anderem von Hermann Strahl, dem wohl bekanntesten Boule-Spieler Unnas. Mit viel Geduld erklärte er die richtige Technik im Umgang mit den Kugeln. Nach spannenden Partien klang der Nachmittag in gemütlicher Runde aus. Viele nutzten die Gelegenheit für Gespräche und neue Kontakte – ganz im Sinne der AWO-Werte von Gemeinschaft, Offenheit und Miteinander.



Das Boule-Turnier des AWO-Ortsvereins Unna-Oberstadt hat Tradition. Dieses Jahr fand es bei strahlendem Frühlingwetter auf dem Neumarkt statt.

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Theo Thoben
thoben2307@gmail.com, Tel. 02303 2919670



Alle gemeinsam, jeder im eigenen Tempo

AWO Ruhr-Lippe-Ems schickt zweitgrößtes Team ins Rennen

Bei sonnigem Wetter stand am 21. Mai zum zwanzigsten Mal der AOK Firmenlauf in Unna an. Über 6.000 Läuferinnen und Läufer waren auf den Beinen, um gemeinsam die etwa 5,5 Kilometer lange Strecke zu bewältigen. Während die eine auf Jagd nach der persönlichen Bestzeit war und der andere ganz entspannt die Runde vollenden wollte,

konnte jeder sein eigenes Tempo laufen, denn im Vordergrund stand der Spaß. Die über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AWO Ruhr-Lippe-Ems bildeten das zweitgrößte Team. Nächstes Jahr soll dann das Größte ins Rennen geschickt werden!

Zu alt für die Disco – zu jung für die Altenstube

„Wir Freitag's“ bringt Menschen zusammen

Jeden dritten Freitag im Monat kommt im „Treff mit Herz“ eine Gruppe zusammen, die zeigt, wie lebendig Gemeinschaft im Alltag sein kann: die „Wir Freitag's“ des AWO Ortsvereins Unna-Oberstadt. Längst ist daraus mehr geworden als nur ein geselliger Stammtisch. Menschen ab rund 45 Jahren verabreden sich hier – zum Reden, Lachen, Feiern und um gemeinsam etwas zu unternehmen. Das Motto bringt es mit einem Augenzwinkern auf den Punkt: „Zu alt für die Disco – zu jung für die Altenstube“.

„Wir haben gemerkt, dass es für diese Altersgruppe oft gar nicht so viele passende Angebote gibt“, erzählt Ortsvereinsvorsitzender Wolfgang Rickert. „Viele Menschen möchten aktiv sein, neue Kontakte knüpfen und gemeinsam etwas erleben – aber eben ohne feste Vereinsmeierei oder starre Strukturen.“ Die Idee zur Gruppe entstand ganz unkompliziert – in der Küche von Anita Reichel. „Wir haben darüber gesprochen, dass viele Menschen Anschluss suchen, gerade nach Veränderungen im Leben oder wenn der Freundeskreis kleiner wird“, erinnert sie sich. „Dann haben wir Wolfgang mit ins Boot geholt – und einfach angefangen.“

Gemeinsam mit Theo Thoben und Martina Wandersee bildet Anita Reichel heute das Kern-Organisationsteam der „Wir Freitag's“. Dabei gilt ein wichtiger Grundsatz: Jede und jeder bringt sich so ein, wie Zeit, Lust und Möglichkeiten es erlauben. Und genau das macht den besonderen Charakter der Gruppe aus. Mal sitzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einfach gemütlich zusammen, reden über Gott und die Welt und verbringen einen entspannten Abend miteinander. An anderen Freitagen gibt es feste Programmpunkte: Spieleabende, Karnevalsfeiern, gemeinsames Pizzessen, Weinproben, Ausflüge, Radtouren oder auch Tanzabende. „Wir wollten einen Ort schaffen, an dem Menschen unkompliziert Gemeinschaft erleben können“, sagt Theo Thoben. „Und das funktioniert, weil jede Idee willkommen ist.“

„Es sind echte
Freundschaften entstanden.“
Martina Wandersee

Wenn alle dabei sind, zählt die Gruppe rund 30 Mitglieder. Manchmal kommen nur zehn Personen zusammen – doch gerade diese Offenheit macht den Reiz aus. Gäste sind jederzeit willkommen. Viele, die zunächst nur neugierig hereingeschaut haben, gehören heute fest dazu. „Es sind echte Freundschaften entstanden“, erzählt Martina Wandersee. „Wir haben Menschen kennengelernt, die wir sonst nie getroffen hätten. Verwandte sind sich zum ersten Mal im Leben begegnet. Und alte Pfadfinderfreunde haben sich nach Jahren wiedergefunden.“

Dass die Gruppe nie aktiv beworben wurde, passt fast schon zum Konzept. Die „Wir Freitag's“ leben von Mund-zu-Mund-Propaganda – und von einer Atmosphäre, die Offenheit, Gemeinschaft und gegenseitigen Respekt spürbar macht. Werte, die seit jeher auch die Arbeit der AWO prägen. Oder wie Anita Reichel sagt: „Bei uns muss niemand etwas darstellen. Jede und jeder kann einfach so kommen, wie er oder sie ist.“

KONTAKT AUF KURZEM WEG
Anita Reichel
martina_anita_reichel@t-online.de
Tel.: 02303 2 13 83



Sie haben für „Wir Freitag's“ die Initiative ergriffen: Ortsvereinsvorsitzender Wolfgang Rickert, Anita Reichel, Martina Wandersee und der stellvertretende OV-Vorsitzende Theo Thoben (v. l.)

Abschied in Dankbarkeit

Der Ortsverein Bergkamen Mitte/Rünthe und seine Vorsitzende Karin Schäfer verabschieden sich



Die diesjährige Jahreshauptversammlung des AWO Ortsvereins Bergkamen Mitte/Rünthe war eine ganz besondere – bewegend, würdevoll und von großer Dankbarkeit geprägt. Rund 40 Mitglieder kamen zusammen, um langjährige Wegbegleiterinnen und -begleiter zu ehren und Abschied zu nehmen.

Nach über 35 Jahren unermüdlichen Engagements stellte die Vorsitzende Karin Schäfer (oben links) ihr Amt zur Verfügung. Trotz großer Bemühungen konnte keine Nachfolge für den Vorstand gewonnen werden. Gemeinsam mit den Mitgliedern wurde daher der schwere, aber einstimmige Beschluss gefasst, den Ortsverein aufzulösen. Aktuell zählt der Ortsverein noch rund 150 Mitglieder; die Überführung aller Angelegenheiten an den AWO Kreisverband Unna erfolgt zeitnah. Mit großer Wertschätzung bedankte sich Karin Schäfer bei ihrem Vorstandsteam: Manfred Hülsmann, Ursula Hülsmann sowie bei den engagierten Helferinnen Gabriele Sewing, Angelika Gärtner und Angelika Ahlert. Ohne diese starke Gemeinschaft wäre die jahrzehntelange Arbeit im Sinne der AWO nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung der Jubilare durch Karin Schäfer gemeinsam mit dem stellvertretenden Bürgermeister Kay Schulte, dem stellvertretenden AWO Kreisvorsitzenden Klaus Tibbe und AWO Geschäftsführerin Christine Schöll. In sehr persönlichen Worten würdigte Kay Schulte das Wirken der AWO. Er erinnerte daran, wie sehr die AWO ihn selbst seit der Jugend begleitet habe – mit Aktionen, Festen und Freizeiten – und sprach von der AWO als einem festen Bestandteil seines Lebens.

35 Jahre viel gegeben, viel Schönes erlebt

Mit Standing Ovations und langanhaltendem Applaus verabschiedeten die Anwesenden Karin Schäfer und dankten ihr für ihr Herzblut, ihre Ausdauer und ihre Menschlichkeit. Die nun 74-jährige Karin Schäfer, vierfache Mutter, widmete dem Ortsverein viel Energie und Zeit, bereits neben der Kindererziehung und dem Beruf als Lehrerin. Allein für die Begegnungsstätte Am Wiehagen, schätzt sie, waren pro Woche rund zehn Stunden reserviert: alles vorbereiten, nachbereiten, Schlüssel verwalten, Reparaturen koordinieren, sich um einen guten Zustand der Räumlichkeiten kümmern, vom Klopapier bis zu Belegungsplänen ... Sie und ihr Mann Peter betonten auch, wie viel sie zurückbekamen und teilten Erinnerungen an schöne Begegnungen und Ereignisse.

Kooperationspartner vor Ort schlossen sich dem Dank an die „AWO-Karin“ an, wie viele Karin Schäfer nannten – darunter Regina Müller-Hinz von der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft, Oxana Haffner im Namen der AWO-Migrationsdienste und des Vereins der schönen Künste sowie Kornelia Finke, Einrichtungsleitung der AWO-Kitas Traumland und Sonnenblume.

Alle gönnen Karin Schäfer Zeit für Familie und Hobbys, die sie nun genießen kann, und wünschen ihr und ihren Lieben beste Gesundheit. Der Ortsverein Bergkamen/Mitte sagte liebevoll Lebewohl – und das mit berechtigtem Stolz auf viele Jahre gelebte Solidarität, Engagement und Gemeinschaft.



Hauptgewinn für AWO-ÖV Hamm-Mitte!

Die Glücksfee entscheidet: Der Camper geht ans Team AWO

Laute Jubelschreie bei Heike und Joachim Pente vom AWO-Ortsverband Hamm-Mitte! Bei der Ehrenamtsveranstaltung der Sparkasse Hamm wurde nämlich ein VW-California Beach-Camper im Wert von 90.000 Euro verlost. Über 30 Vereine hatten sich beworben, drei davon haben es in die Endauswahl geschafft, doch die AWO Hamm-Mitte war am Ende die Glückliche. 150 Gäste aus 100 verschiedenen Vereinen waren bei der Auslosung vor Ort. Wie der Camper jetzt genutzt werden soll, soll noch entschieden werden. Zur Debatte steht, ihn für Ausflüge zu nutzen oder an Mitglieder zu vermieten.



Gewinner: Team des AWO-ÖV Hamm-Mitte mit Camper



Absurd schnell Geld aufs Bankkonto senden.

Mit Wero in unter 10 Sekunden.

Jetzt in der App Sparkasse aktivieren.

WERO

Weil's um mehr als Geld geht.



Bestrickende Spende

AWO ÖV Warendorf spendet für schwerkranke Kinder

Am 27. März 2026 übergaben die Mitglieder der Strickgruppe des AWO-Ortsvereins Warendorf einen Scheck über 1000 Euro an Martina Abel, Leiterin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes. Zuvor hatten die Anwesenden über die Begleitung und Unterstützung, die die Vereinsmitglieder ehrenamtlich für die erkrankten Kinder leisten, informiert. „Wir sind überzeugt“, so stellte Barbara Voelker, die Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Warendorf, fest, „dass unsere Spende an die richtige Einrichtung geht.“ An vielen Freitagnachmittagen hatten die Strickerinnen Socken, Schals, Tücher und Mützen fertiggestellt. Zuletzt kamen die auf dem Foto sichtbaren Osterhühner dazu, die im AWO-Treff an der Langen Kesselstraße 3 in Warendorf erworben werden konnten. Alle Einnahmen aus dem Verkauf kommen gemeinnützigen Einrichtungen zugute.



„Komme, was wolle, hier wird zusammengehalten!“

Fest der Kulturen unterhält und bewegt alle Generationen

Volkslieder aus unterschiedlichen Kulturkreisen, arabishe Süßspeisen, Bratwurst, Familienflohmarkt, Kunst, Clownerie, Gospel – beim Fest der Kulturen am 9. Mai 2026 gab es all das und noch viel mehr. Von 13:00 bis 18:30 Uhr luden die Veranstalter – die Integrationsagentur des AWO-Unterbezirks Ruhr-Lippe-Ems und das Jugend- und Stadtteilzentrum (JuSt) Herringen – in den Lippepark Herringen ein. Die Kooperationspartner*innen organisierten ab Dezember 2025 den Ablauf und rund 40 Verbände, Vereine sowie Migrantenselbstorganisationen begeisterten mit ihren Info- und Imbissständen, ihrem Spiel- und Spaßprogramm für die ganze Familie.

Info, Orientierung und Spaß

„Komme, was wolle, hier wird zusammengehalten“, nannte Silvia Gosewinkel, MdL und stellvertretende Vorsitzende des AWO-Unterbezirks RLE, eine zentrale Botschaft dieser Veranstaltung. Die Besucher*innen konnten sich darüber informieren, wo es in Herringen und ganz Hamm unter anderem Sprachkurse, interkulturelle Freizeitangebote und Selbsthilfegruppen gibt. Das alles in lockerem Rahmen, bei einem Fest mit freiem Eintritt und Programm auch für die Kleinsten. Svetlana Dittmar, stellvertretende Einrichtungsleitung der Migrationsdienste bei der AWO, betonte: „In der heutigen Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht immer selbstverständlich ist, ist es umso wichtiger, solche Feste zu organisieren.“ Dabei werde sichtbar: „Menschen aus anderen Kulturen sind nicht Überforderung, sondern Bereicherung.“ Seit dem allerersten Fest der Kulturen im Jahr 2003

ist Senol Ünlü, Vorsitzender des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration der Stadt Hamm, dabei – seit 2015 unterstützt er die AWO als ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der Organisation. Er nannte das Fest „eine Plattform, wo alle Menschen zusammenkommen und zusammen essen, trinken, sich unterhalten können“ und bedankte sich bei allen, die daran teilhaben. „Ich denke, dass das förderungswürdig ist und hoffe, dass wir noch weiter expandieren“, wünschte er sich für die Zukunft.

Das Bühnenprogramm enthielt Songs in vielen Sprachen von Bernhard Hölker und Thomas Walter aus dem Kollegium der Anne-Frank-Schule als roten Faden sowie Musik, Tanz und weitere Unterhaltung von internationalen Künstler*innen. Die AWO steuerte mit den Kindern aus dem AWO Familienzentrum Seilfahrt sowie der Kita Lange Straße Lieder und Tänze zum Mitmachen bei. Die AWO-



Aktive der AWO-Ortsvereine in Hamm (li.) luden zu Kunstgenuss und Kaffeeklatsch ein. Die Harmony Singers aus Heessen bewegten das Publikum mit Gospel.

Ortsvereine aus Hamm servierten an einem „Café Marie“-Stand Kuchen, stellten Bilder aus und ihr Angebot vor. Auch an den Ständen der AWO-Migrationsdienste und der OGS gab es Infos, Erfrischungen und gute Gespräche für alle Interessierten.

„Gut und wertvoll genug“

Silvia Gosewinkel betonte, wie wichtig es sei, den Geist dieses Fests und die AWO-typische Offenheit in den Alltag mitzunehmen. Und bekräftigte, dass sie sich im Alltag weiter dafür einsetzt, dass solche Projekte gefördert werden. Denn: So beeindruckend sich das Fest der Kulturen seit seiner Premiere im Jahr 2003 entwickelt hat, so unsicher sah noch 2025 die Zukunft aus. Eine zentrale Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen wurde gestrichen. Die Stadt Hamm sprang in die Bresche – in seinem Grußwort dankte Oberbürgermeister Marc Herter allen im Rat und in der Bezirksvertretung, die das möglich machten. Er bat um neue Fördermittel durch das Land, sagte jedoch zu, dass die Stadt Hamm bis dahin einspringen werde: „Denn dieses Fest ist gut genug da-

Silvia Gosewinkel MdL, Oberbürgermeister Marc Herter und Bezirksbürgermeisterin Petra Nattke (v. l.) waren auch für Selfies zu haben.



für, und es ist wertvoll genug dafür!“ Beeindruckt zeigte sich auch die AWO-Geschäftsführerin Christine Scholl, die 2026 erstmals am Fest der Kulturen teilhatte und sich mit vielen AWO-Hauptamtlichen und -Ehrenamtlichen austauschte. Insgesamt fanden rund 1.500 Gäste den Weg in den Lippepark – viele äußerten den Wunsch, auch 2027 wieder dabei zu sein.



Spiel und Spaß prägten das Fest der Kulturen.

WAGNER

Objekteinrichtungen

...wir planen und richten für Sie ein.

Beratung
Planung
Innenarchitektur
Komplett Einrichtung

Wagner Objekteinrichtungen GmbH
Hemsack 43 - 59174 Kamen

Fon: 02307 / 9 72 79 0
Fax: 02307 / 9 72 79 30
mail: info@wagner-objekt.de

Komm ins Team

Die AWO Ruhr-Lippe-Ems sucht stetig nach neuen Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Unterstützer*innen in den Bereichen der Kindertagesbetreuung, Eingliederungshilfe, Pflege, Beratung, Bildung und Arbeit für die Menschen in den Kreisen Unna und Warendorf sowie in der Stadt Hamm.

Kennen Sie einen #MenschmitHerz?

Dann unterstützen Sie uns dabei, neue Kolleg*innen für die AWO Ruhr-Lippe-Ems zu gewinnen!



Mitglied werden



Mitarbeiter*in
werden

 aworuhrlippeems

 @aworuhrlippeems